



Feldhut/Brennholzvermarktung Joachim Leser
Tel.: 07822/8633-41
Mobil: 0175/5928380
E-Mail joachim.leser@kappel-grafenhausen.de



Wir wählten eine Streuobstwiese aus, in der sich bereits eine künstliche Niströhre befand, jedoch seit mehreren Jahren nicht mehr belegt ist. So waren wir sicher, dass er hier keinen Rivalen hat. Die Gegend ist für den Steinkauz attraktiv, da hier das Gras kurz gehalten wird, auch durch eine Schafbeweidung, die der BUND vor zwei Jahren initiiert hat. So sieht er die Maus, seine ergiebigste Beute. Die Steinkauzniströhren wurden zwischenzeitlich vom Star als Niströhre genützt und waren deshalb voller Stroh. Da kommt kein Steinkauz rein und wir reinigten sie vorher. Hardy Scheer beringte danach den Steinkauz und meldete ihn als Wiederfund bei der Vogelschutzwarte Radolfzell. Bei der Beringung wird sorgfältig darauf geachtet, dass der Ring schlüssig sitzt und keine Schürfkante bildet. Dann wurde er auf den Ast vor die geöffnete Niströhre gesetzt. Er sprang sofort hinein und blieb drinnen.

Der Steinkauz in guten Händen

Ein Mitarbeiter vom Bauhof Kappel, Jürgen Müller, sah während seiner Arbeit einen völlig durchnässten flugunfähigen Steinkauz im Buschengässle in Kappel am Boden kauern. Er informierte Bürgermeister Paleit, der sich sofort an den Steinkauzbetreuer Hardy Scheer vom BUND Ortsverband Ettenheim mit Umland wandte. In der Zwischenzeit nahm Jürgen Müller den Steinkauz in einem Karton im Auto als Beifahrer mit, damit er ihn beobachten konnte und führte seine Arbeit fort. Kurze Zeit später trafen sich Hardy Scheer und die beiden anderen Steinkauzbetreuer, Hartmut Mohr und Wolfgang Hoffmann, mit Jürgen Müller im Bauhof.

Da der Steinkauz unberingt war, wussten wir nicht woher er kam. Das gesprenkelte Kopfgefieder und die Mauserlücken in den Schwingen ließen darauf schließen, dass es sich nicht um einen Jungvogel handelt. Die Steinkauzbetreuer nahmen ihn mit, um ihn zu untersuchen. Hartmut Mohr trocknete zuhause zunächst einmal sein Gefieder behutsam mit dem Fön, was der Kauz sichtlich genoss. Die Regenwürmer aus dem Garten rührte er jedoch nicht an. Nach einem Testflug im häuslichen Bereich war sich Hartmut Mohr sicher, dass er soweit gesund ist und wir beschlossen, ihn noch am gleichen Tag abends wieder freizulassen.



Die Streuobstwiesenbesitzer und Anwohner, die an der Beringung und Freilassung teilnahmen, erklärten ihn zum neuen Kappeler Bürger. BUND Mitglieder und der Bauhofmitarbeiter waren damit einverstanden. Die Anwesenden blickten tief in die schönen Augen des Tierchens und waren wie hin und weg. Wir drei Steinkauzmänner vom BUND bedanken uns für die Fürsorge und sind sicher, dass die kleine Eule in Kappel-Grafenhausen gut aufgehoben ist.